

Wolfgang Beutel, Markus Gloe, Gerhard Himmelmann,  
Dirk Lange, Volker Reinhardt, Anne Seifert (Hg.)

# **HANDBUCH DEMOKRATIE- PÄDAGOGIK**

**LESEPROBE**

**dehuc**  
PÄDAGOGIK



**WOCHE  
SCHAU  
VERLAG**

Wolfgang Beutel, Markus Gloe, Gerhard Himmelmann,  
Dirk Lange, Volker Reinhardt, Anne Seifert (Hg.)

# Handbuch Demokratiepädagogik

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Debus Pädagogik Verlag  
Frankfurt/M. 2022

© WOCHENSCHAU Verlag  
Dr. Kurt Debus GmbH  
Frankfurt/M. 2022

[www.debus-paedagogik.de](http://www.debus-paedagogik.de)  
[www.wochenschau-verlag.de](http://www.wochenschau-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Programmleitung: Peter E. Kalb  
Umschlagentwurf: Ohl Design  
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier  
ISBN 978-3-95414-185-2 (Buch)  
E-Book ISBN 978-3-95414-186-9 (PDF)  
DOI <https://doi.org/10.46499/1852>

# Inhalt

WOLFGANG BEUTEL, MARKUS GLOE, GERHARD HIMMELMANN, DIRK LANGE, VOLKER REINHARDT, ANNE SEIFERT „.... das macht sich doch alles nicht von selbst“ – Auftakt zu einem Handbuch Demokratiepädagogik .....	9
---	---

## I Demokratiepädagogik: Eine Eingrenzung

WOLFGANG BEUTEL, MARKUS GLOE, VOLKER REINHARDT Demokratiepädagogik .....	19
GERHARD HIMMELMANN Demokratie als Lebensform, Gesellschaftsform und Herrschaftsform – Herausforderungen für die Demokratie, Aufgaben für die Pädagogik .....	43
ARILA FEURICH, MARIO FÖRSTER Demokratie erfahren – demokratisch handeln .....	52
STEVE KENNER, DIRK LANGE Demokratiebildung als Querschnittsaufgabe .....	62
WERNER FRIEDRICH Demokratie als Experiment? .....	72
SILVIA-IRIS BEUTEL, WOLFGANG BEUTEL, MARKUS GLOE Demokratische Schulentwicklung .....	78

## II Zum Verhältnis von Demokratie und Pädagogik: Geschichte, Diskurse

MICHAEL MAY John Dewey .....	101
MATTHIAS BUSCH Georg Kerschensteiner .....	113

AGNIESZKA MALUGA, ULRICH BARTOSCH Janusz Korczak .....	119
WERNER FRIEDRICH Gemeinschaft .....	125
WOLFGANG BEUTEL, MARKUS GLOE, VOLKER REINHARDT Partnerschaftspädagogik und erste Kontroversen .....	138
WOLFGANG BEUTEL, MARKUS GLOE, VOLKER REINHARDT Die Kontroverse „Demokratiepädagogik und politische Bildung“ ...	154
WERNER FRIEDRICH Demokratiepädagogik und Radikale Demokratietheorien .....	184
BRITTA KLOPSCH, ANNE SLIWKA Deeper Learning – Persönlichkeitsentwicklung und Demokratie ....	194

### III Forschungsstand

WOLFGANG BEUTEL, MARKUS GLOE, ALEXANDRA MARX Empirische Forschung und Demokratiepädagogik .....	205
MARTINA GILLE Demokratieverstellungen Jugendlicher und junger Erwachsener ...	232
JULIA EIPERLE Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Deutschland Ausgewählte Zugänge zu einem komplexen Forschungsfeld .....	241
DANIEL DEIMEL, HERMANN JOSEF ABS Soziale Ungleichheit und politische Partizipationsbereitschaft bei Jugendlichen .....	257
HANS PETER KUHN Demokratische Einstellungen von Jugendlichen .....	267
ROLAND ROTH Engagementforschung .....	281

## IV Demokratiepädagogik International

LARA MÖLLER, DIRK LANGE	
Demokratiebildung in Österreich .....	293
SUSANNE FRANK	
Citizenship Education in England .....	302
BERNT GEBAUER	
Menschenrechte, Demokratie, Rechtsstaat: Bildungsangebote des Europarates .....	308
JOEL WESTHEIMER	
Teaching democracy	
Civic Engagement in North America in a Time of Global Crisis .....	320
MURRAY PRINT	
Sustaining Democracy: Democratic Citizenship Education in Australia .....	333

## V Schnittmengen

WERNER WINTERSTEINER	
Global Citizenship Education .....	347
MALTE KLEINSCHMIDT, DIRK LANGE	
Inclusive Citizenship Education .....	361
CHRISTIANE RUBERG	
Inklusive Bildung .....	369
BERND OVERWIEN	
Bildung für nachhaltige Entwicklung – Umweltbildung .....	379
INKEN HELDT	
Menschenrechtsbildung – Kinderrechtsbildung .....	387
HELMOLT RADEMACHER, WERNER WINTERSTEINER	
Friedenspädagogik und Friedensbildung .....	395

AXEL SCHULTE	
Interkulturelles Lernen und die demokratische Frage .....	405
JULIANE NIKLAS, MARIO FÖRSTER, WOLFGANG FRINDTE	
Antirassistische Bildung .....	420
SEBASTIAN FISCHER	
Rechtsextremismusprävention .....	433
WOLFGANG BEUTEL, MARKUS GLOE	
Moralisches Lernen und Just Community .....	440
MARKUS GLOE	
Medienpädagogik und Medienbildung .....	459
GERT PICKEL	
Religion und Demokratiepädagogik .....	475
JUDITH GOETZ	
Gender-Didaktik – Didaktik der Vielfalt .....	487
MORITZ PETER HAARMANN	
Sozioökonomische Bildung .....	501

## VI Orte

RAINGARD KNAUER, RÜDIGER HANSEN, BENEDIKT STURZENHECKER	
Kindertageseinrichtungen .....	513
MICHAEL SCHIEDER, ANN-KATHRIN HILLER, ULRICH BARTOSCH	
Schulsozialarbeit und Ganztagsbildung .....	523
IRIS BAUMGARDT	
Grundschule .....	532
ALEXANDER GRÖSCHNER, ANNE ISRAEL	
Die Sekundarstufe: Zur Rolle von Student Agency im Unterricht ....	539
BETTINA ZURSTRASSEN	
Demokratie Lernen an berufsbildenden Schulen .....	552

WILFRIED KRETSCHMER	
Schulleitung als demokratisches Investment .....	558
MARKUS GLOE, MICHAEL MORASCH	
Demokratische Schulen .....	566
ANNE SEIFERT, KARL-HEINZ GERHOLZ	
Demokratiepädagogik und Hochschule: Förderung kritisch-reflexiven Denkens .....	578
NILS BERKEMEYER	
Demokratie und Lehrer_innenbildung an der Hochschule .....	591
ULRICH BALLHAUSEN	
Jugendbildung: Gelegenheitsraum der Demokratiebildung .....	600
ALEXANDER RATZMANN, DANIEL RODE, GÜNTER AMESBERGER	
Sport und Demokratie .....	615
TONIO OEFTERING	
Politische Erwachsenenbildung als Ort der Demokratiepädagogik ..	635

## VII Formen

BRITTA SCHELLENBERG	
Deliberation und demokratisches Sprechen .....	647
ANSGAR KEMMANN	
Rhetorik und Debatte .....	661
MARKUS GLOE	
Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen .....	670
VOLKER REINHARDT, WOLFGANG BEUTEL, MARKUS GLOE	
Projekt .....	680
ANNA MAUZ, SANDRA ZENTNER	
Lernen durch Engagement – Service-Learning .....	696
STEVE KENNER	
(Selbst-)Bildung durch politische Partizipation .....	713

KATRIN HAHN-LAUDENBERG	
Die Schülervertretung .....	724
HELMOLT RADEMACHER	
Der Klassenrat .....	737
ANSGAR KEMMANN, WOLFGANG BEUTEL, CARMEN LUDWIG	
Stiftungsförderung und Wettbewerbe für Schüler_innen und	
Schulen .....	746
CHRISTIANE RUBERG, SILVIA-IRIS BEUTEL, EVA ESPERMÜLLER-JUG	
Partizipative Leistungsbeurteilung .....	758

## **VIII Ausblick**

PETER FAUSER	
Vom Kopf auf die Füße	
Ein Versuch über die Zukunft der Demokratiepädagogik .....	771

<b>IX Autorinnen und Autoren .....</b>	795
--	-----

Wolfgang Beutel, Markus Gloe,  
Gerhard Himmelmann, Dirk Lange,  
Volker Reinhardt, Anne Seifert

## „.... das macht sich doch alles nicht von selbst“ – Auftakt zu einem Handbuch Demokratiepädagogik

In den letzten beiden Dekaden hat sich ein Konzeptansatz im Bereich der schulischen und außerschulischen Bildung Anerkennung verschafft, der sich um die Begriffe „Demokratiepädagogik“, „Demokratiebildung“, „Demokratie-Lernen“ oder auch „Demokratieerziehung“ gruppiert. Ansätze und Programme wie „BLK – Demokratie lernen & leben“, „Demokratie leben!“, „DemokratieErleben“ und das seit über 30 Jahren wirkende Wettbewerbsprogramm „Demokratisch Handeln“ fanden und finden bundesweite Resonanz. Es handelt sich um schulische und außerschulische Impulse, die teilweise seitens der staatlichen Bildungspolitik ausgelöst oder gefördert werden. Vieles darin jedoch sind ergänzende zivilgesellschaftliche Angebote und Aktionen gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit oder entspringt Stiftungsprojekten, die im Bildungsbereich prodemokratische Wert- und Kompetenzförderung betreiben wollen. Diese Angebote werden zuweilen betont neben oder außerhalb der institutionalisierten politischen Bildung eingeordnet und für notwendig gehalten. In diesen Aktivitäten äußert sich jedoch auch ein besonderer und bemerkenswerter Schwerpunkt der Bildungspolitik sowie eine neue, möglicherweise nachhaltige Form der Demokratiepolitik (vgl. Friedrichs/Lange 2016) in der schulischen und außerschulischen Bildung.

Legitimerweise erwarten die Leser\_innen, dass die Herausgeber\_innen dieses Handbuchs den Anlass, die Ambitionen und grundlegenden Ansätze ihrer Bemühungen darlegen. Dabei sollen die durchaus unterschiedlichen Konzepte, die grundlegenden theoretischen und historischen Anschlüsse sowie die Schnittmengen, die Orte und Formen unter den anzusprechenden Konzepten, Programmen, Entwürfen sowie die damit verbundenen Lern- und Bildungserfahrungen zur Sprache kommen. Auch internationale Bezüge – etwa zur „democratic citizenship education“ – werden Beachtung finden. Möglichst viele der aktuellen Entwicklungen, Diskussionsbeiträge, Streitpunkte und Projekte sowie

Initiativen sollten aufgegriffen werden – zugleich kann Vollständigkeit nicht erwartet und unsererseits auch kaum gewährt werden, da dieses Handlungsfeld nach wie vor einer dynamischen Entwicklung unterliegt, sich stetig ausdifferenziert und verändert – was zugleich auch für die vielen Ebenen des Bildungswesens und der Lernorte sowie die Demokratie insgesamt gilt.

1. Die Anstöße zu diesem Handbuch kommen einerseits aus einer nachhaltig empfundenen Ergänzungsbedürftigkeit der unterrichtsbezogenen Politikdidaktik mit ihren sehr differenzierten Ausprägungen. In eine ähnliche Richtung der Erneuerung zielen die Bemühungen zu einer Weiterentwicklung der etablierten und ebenfalls sehr unterschiedlichen Ansätze der Pädagogik vor allem in der Schule, aber auch in der außerschulischen Jugendbildung. Diese doppelten bildungspolitischen Entwicklungsinitiativen sollen der schulischen und außerschulischen Bildung mehr Relevanz und eine nachhaltigere Wirksamkeit verleihen. Das bezieht sich sowohl auf die Förderung der Fachkenntnisse über Demokratie, als auch auf demokratische Werthaltungen und Motivationen. Hinzu kommt die gerade im Feld der Schule zunehmend stark erwartete Kompetenzförderung im Sinne der Fähigkeit und Bereitschaft, in und für die Demokratie zu lernen, um auch demokratisch handeln zu können.

Bisher nährte sich die Unzufriedenheit mit dem derzeitigen Stand von Pädagogik und politischer Bildung aus den sichtbaren allgemeinen Tendenzen zur Individualisierung und Entfremdung vieler Jugendlicher von den normativen und praktischen Erfordernissen des demokratischen Gemeinwesens. Das in vielen Umfragen wiederholt festgestellte Desinteresse, die Apathie und die bisweilen demonstrativ gepflegte Verdrossenheit, aber auch die verbreitete Gleichgültigkeit und Achtlosigkeit gegenüber den Geboten des öffentlichen Zusammenlebens in der Demokratie enthalten und stärken die Tendenz zu Rassismen, zu Ausgrenzung und Antisemitismus sowie zu verschiedenen Spielarten latenter oder manifester Gewalt. Gegenüber solchen Tendenzen bedarf es im Sinne eines gemeinschaftsverträglichen und friedlichen Zusammenlebens in der demokratischen Gesellschaft neuer Initiativen und andauernder Anregungen sowie Anstrengungen – hier liegt zweifelsohne eine gemeinsam geteilte Position der an diesem Handbuch beteiligten Autor\_innen und Herausgeber\_innen.

2. Grundsätzlicher als mit dem Bezug auf tatsächliche oder auch nur gefühlte Einstellungen zur Demokratie hat sich der Staatsrechtslehrer Ernst-Wolfgang Böckenförde schon früh mit den hier verhandelten Fragen befasst. Von ihm stammt die viel beachtete These: „Der freiheitliche säkularisierte Verfassungsstaat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann“ (1976, 112, auch 2006, 432). Damit verbindet sich die Frage nach den „bindenden Kräften“, nach

den „Antrieben“ und den „inneren Regulierungskräften“ der freiheitlich-rechtsstaatlichen Demokratie. Angesprochen sind die „vorstaatlichen Ethosbestände und Grundeinstellungen“, die die verfasste, liberal-rechtsstaatliche Demokratie selbst mit den ihr zur Verfügung stehenden hoheitlichen Mitteln nicht erschaffen und erhalten könne. Der Staat vermag die erforderlichen „bindenden Kräfte“ allenfalls zu schützen und zu stützen, insbesondere kann er sie durch schulische Bildung und Erziehung bekräftigen und lebendig bewegen, damit sie in die nachfolgende Generation weitergetragen werden. Nach Böckenförde muss die „innere Bindewirkung“ im Grunde aber aus der moralischen Substanz des Einzelnen und aus dem Grundkonsens der Gesellschaft selbst hervortreten und dort verankert sein. Er beklagt „die permanente Vernachlässigung“ des von ihm geforderten und für die Demokratie selbst lebenswichtigen Erziehungsauftrags, der im Art. 7 GG ausdrücklich anerkannt sei. „Die Bewusstseinsbildung, die Weitergabe und Lebendighaltung von Ethosbeständen, *das macht sich doch alles nicht von selbst*“ (2006, 432; Hervorh. der Autor\*innen). Werde diese Aufgabe nicht angemessen wahrgenommen, bleibe sie letztlich beliebigen privaten Verbänden, Gemeinschaften und Medien überlassen, die ihrerseits keiner besonderen Pflicht oder Wertbindung im Sinne der Pflege, des Erhalts und der allgemeinverbindlichen Förderung der Demokratie auf allen ihren Ebenen unterstellt seien.

Das Böckenförde-Theorem ist seit seiner Ausformulierung vor mehr als 40 Jahren vielfach diskutiert, ausgedeutet, aber auch problematisiert worden. Das Theorem weist auch heute noch – besser gesagt: wieder und mit großer Dringlichkeit – auf das Erfordernis einer erweiterten Demokratiebildung bzw. einer vertieften Demokratieerziehung als Auftrag der Schulen und der Jugendbildung im Rahmen der verpflichtenden Demokratiepädagogik und der politischen Bildung hin.

3. Neben den seit Langem bekannten schwierigen Umfrageergebnissen zur politischen Beteiligung und neben der grundsätzlichen Ermahnung von Ernst-Wolfgang Böckenförde haben sich seit 2008 und nochmals verschärft seit 2015 und 2020 Entwicklungen ergeben, deren gesellschaftliche Auswirkungen als elementare Herausforderungen für eine allgemeine Demokratiepädagogik gelten müssen. Gemeint sind die Krisen und herausfordernden politischen Prozesse, die markant einsetzen mit der global verursachten und wirkenden Finanzkrise des Jahres 2008 samt deren weitläufigen Auswirkungen, die Einwanderung von Geflüchteten aus den Krisengebieten des Mittleren Ostens und aus Nordafrika seit 2015, die weltweite Vernetzung und Digitalisierung sowie in den Jahren 2021 und 2022 ganz aktuell die globale Corona-Pandemie mit all ihren Auswirkungen auf Meinungsbildung, Angstphänomene, soziale Spaltung und Fake News, Verschwörungsmythen und weiteren Entwicklungen, die der verfassten ebenso

wie der gelebten Demokratie substanzial gefährlich werden können. All diese Phänomene ebenso wie die gegenwärtigen Herausforderungen und Krisenerscheinungen der globalen internationalen Politik – Kriege und Konflikte vor allem im Nahen und Mittleren Osten, das kaum realisierbare Solidaritäts- und Wohlstandsversprechen für den afrikanischen Kontinent und Teile Lateinamerikas sowie vor allem die globale Klimakrise – haben den inneren demokratischen Kompass in Deutschland und in vielen anderen Staaten insbesondere in den westlichen Demokratien erheblich verschoben. Sie haben auch zu einer politischen und emotionalen Spaltung der Gesellschaft geführt, die mit dem Begriff Populismus (vgl. Müller 2016) nur unzureichend charakterisiert werden kann. Sie gefährden die Solidarität und Zuwendung künftiger Generationen zur demokratischen Politik und Lebensform, sofern es nicht gelingt, gerade in diesem Rahmen zukunftsfähige Lösungen und partizipativ gehaltvolle Gestaltungsformen der Politik zu entwickeln und verlässlich zu etablieren.

Gehen wir exemplarisch zurück zur Finanzkrise von 2008 und der nachfolgenden Migration seit 2015: Zunächst legte der Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers am 15. September 2008 die Probleme einer neoliberal entfesselten Finanzindustrie offen. Die nachfolgende staatlich und nicht privatwirtschaftlich getragene Rettung dieser und zahlreicher weiterer betroffener Banken und die anschließend notwendige Stabilisierung der öffentlichen Haushalte verschiedener Eurostaaten führte zu einer allgemeinen Skepsis gegenüber der Finanzwelt, gegenüber dem Euro und gegenüber der neoliberalen Globalisierung. Die extreme Niedrigzinspolitik, die die Europäische Zentralbank zur Stabilisierung des Finanzsektors für notwendig hielt, wurde von vielen Sparer\_innen als indirekte Enteignung zugunsten der Rettung von Banken interpretiert. Die Enttarnung von Briefkastenfirmen in Steueroasen sowie die fraglos weit überdehnten Managergehälter und Bonuszahlungen in manchen Großunternehmen verstärkten den Vertrauensverlust gegenüber Wirtschaft und Politik. Die Ausdehnung eines breiten Niedriglohnsektors trotz eines nachhaltigen Wirtschaftsaufschwungs stützt bei zahlreichen Menschen die Zweifel am bisherigen ökonomischen und sozialen Erfolgskonzept in Deutschland und Europa (Krastev 2017). Die Zunahme prekärer Beschäftigungsverhältnisse trat hinzu.

4. Die so entstandene neue Skepsis und der tiefe Vertrauensverlust in die Demokratien und die mit ihr verbundenen Vorstellungen eines freiheitlichen Marktgeschehens schlugen sich schließlich in einer grundlegend euroskeptischen und nationalkonservativen Umformierung des deutschen und europäischen Parteiensystems nieder.

Seit dem Spätsommer 2015 führten zudem Bürgerkriege im Nahen Osten

sowie enttäuschte Hoffnungen auf positive und uneingeschränkt modernisierende Folgen des „Arabischen Frühlings“ zu einer starken Migrationsbewegung in Richtung Europa, die alle Beteiligten überraschte und in Deutschland lange Zeit die politische Diskussion beherrschte. Sie weckte zunächst eine anfänglich beachtliche Hilfsbereitschaft und Willkommenskultur, führte in der Folge jedoch auch zu indifferenten, gleichwohl politisch instrumentierbaren Ängsten gegenüber einer kulturellen Überwältigung.

Darüber hinaus etablierten sich global gesehen neue autoritäre politische Regime (wie etwa in Ägypten). Gleichzeitig wurde die Welt mit neuen „failed states“ wie in Libyen konfrontiert. Rund um den Globus festigten schließlich große politische Akteure wie Russland und China ihre autoritären und illiberalen Strukturen. In den Vereinigten Staaten entfaltete der Trumpismus einen Zwitter zwischen Demokratie und autoritärem Populismus, der zu dem durch Fake-News-Kampagnen, Social-Media-Dominanz und systematische, bis heute aufrechterhaltene Lügen eines Siegs des Trump-Lagers bei der Präsidentschaftswahl der USA vom Herbst 2020 befeuerten Mythos der „Great Lie“ geführt und zugleich die praktischen Folgen des Verlusts von Kompromissfähigkeit in der amerikanischen Politik aufgezeigt hat. Die demokratiepolitische Entwicklung der USA ist trotz der Abwahl Donald Trumps offen.

In verschiedenen Staaten Europas führte die Kritik an der europäischen Migrationspolitik zu einer zum Teil rasanten Umgestaltung ihrer bisherigen demokratischen Strukturen und Mentalitäten. In fast allen Staaten Europas konnten sich in einem relativ kurzen Zeitraum autoritäre bzw. rechtspopulistische Bewegungen etablieren und sogar in einigen Fällen absolute Mehrheiten erreichen, sodass sie die politische Tektonik in diesen Staaten nachhaltig in eine rechts-nationalistische Richtung verschieben konnten. Sie sind Ausdruck einer neuen national-patriotischen Stimmung und haben in nicht unerheblichem Umfang parlamentarische Präsenz erreicht. „Die Entwicklung hat gezeigt, dass autoritäre Bewegungen – sind sie einmal an der Macht – in der Lage sind, Gesellschaften mit hoher Geschwindigkeit umzugestalten und sie ihrer wesentlichen demokratischen Mechanismen zu berauben“ (Milbradt 2018, 8).

In der jüngsten Zeit musste man das „Kippen“ ganzer Gesellschaften hin zu autoritär-nationalistischen Regimen konstatieren – etwa die Türkei, Ungarn und Polen –, ohne dass sich dieser Entwicklung eine breite demokratische Widerstandsbewegung aus der Gesellschaft heraus entgegenstimmte. In Deutschland selbst konnte mit der „Alternative für Deutschland“ bei der Wahl im Jahr 2017 eine Partei als drittstärkste Kraft in den Bundestag einziehen, die den Kanon der verfassten demokratischen Grundwerte nicht mehr uneingeschränkt teilt. Sie ist

inzwischen in allen Landesparlamenten vertreten. Im Schatten ihrer national-konservativen und völkisch-rassistischen Ausrichtung zeigte sich, dass es eben auch einen nicht unerheblichen Bevölkerungsanteil gibt, der antisemitische, rassistische und autoritäre Einstellungen hat, die weit über den bisherigen Randbereich der rechtsextremen Szene hinausreichen (Hartleb 2017; Stegemann 2017).

5. Aus diesen Entwicklungen ergibt sich mit hoher Dringlichkeit die Folgerung, dass es für eine zukünftige Demokratiepädagogik, Demokratieerziehung oder auch Demokratiebildung notwendig wird, die weltweite und europaübergreifende „Regression der Demokratie“ (Geiselberger 2017) aufzuarbeiten. Andererseits sollte aber auch das psychosoziale Binnengefüge der Gesellschaft genauer in Betracht gezogen werden. Insgesamt geht es sowohl um den Wandel der Herrschaftsformationen als auch um die Veränderungen in den Gesellschaftsformen und – last but not least – um den Wandel der normativen Orientierungen, Wertüberzeugungen und Identifikationsmuster der Bürger\_innen in ihrer Lebenswelt (Nachtwey 2017; Reckwitz 2018). In der modernen Demokratiebildung stehen nicht nur spezifische Ideologien oder (Stammtisch-)Parolen zur Diskussion. Die Bemühungen sollten auch die tiefer angesiedelten Veränderungen in der Gesellschaft aufgreifen und schließlich die demokratischen Haltungen, Dispositionen und Einstellungen der Bürger\_innen in der Lebenswelt thematisieren.

Aus allen diesen politischen Wirkmächten, die das Modell und die Praxis der Demokratie bedrängen, ja gar „angreifen“ (Fürster/Beutel/Fauser 2018), ergeben sich zwangsläufig Fragen und Aufgaben für die praktische Pädagogik – sowohl im fachlichen Unterricht der Politischen Bildung, aber auch der anderen Lerndomänen sowie in der Schule insgesamt. Mehr denn je ist die Gestaltung und Kultivierung einer „demokratischen Schule“ und anderer pädagogischer Institutionen nicht nur ein latenter Widerspruch zwischen der damit verbundenen Erwartung an Kompetenzförderung und Lernen sowie an die Institution selbst, die ja nicht primär eine demokratische Einrichtung ist. Gleichwohl sind die politische Bildung für die Demokratie und die Demokratiepädagogik als Querschnittsaufgabe der Schule und aller pädagogischer Institutionen Daueraufgaben, deren fachliche Ausdifferenzierung aktuell dringlicher denn je scheint (Honeth 2012). Politik und Pädagogik können dabei zeigen: Demokratie hat viele Facetten und Demokratiepädagogik viele Möglichkeiten. Man muss sie sich nur erschließen. Hierzu will dieses Handbuch einen grundlegenden Beitrag leisten.

5. Einem derart beweglichen Arbeits-, Entwicklungs- und Forschungsfeld wie dem der Demokratiepädagogik wird eine lexikalisch organisierte Arbeits- und Präsentationsform kaum gerecht, weil sie Vollständigkeit und Finalisierungsan-

sprüche von Wissens- und Erfahrungsbeständen suggeriert, die es in diesem Feld voller innovativer Perspektiven, gebundener und gleichwohl sich stetig erweiternder praktischer Erfahrungen, teilweise kontroverser Erwartungen und Standpunkte sowie eines stets beweglichen Gegenstandsfelds so nicht geben kann.

Die Herausgeber\_innen haben sich deshalb dafür entschieden, nach vorliegenden Erfahrungen, Forschungen und Expert\_innenschaft zu fragen und dabei die Ergebnisse in acht Feldern zu präsentieren. Das erste Feld wendet sich dem Versuch der Eingrenzung des Begriffs Demokratiepädagogik und verwandter Konzepte zu (1.). Im zweiten Feld erarbeiten wir Geschichte und Diskurse zum Verhältnis von Demokratie und Pädagogik (2.). Anschließend wird der aktuelle Forschungsstand aus verschiedenen Richtungen und Forschungstraditionen dargestellt (3.), um sodann mit einer international orientierten Perspektive den Stand zwischen global citizenship education, Bürgerbildung und Demokratiepädagogik in den Blick zu nehmen. Dabei wird deutlich, dass ein exemplarisches Prinzip leitend sein muss, indem wir den deutschsprachigen sowie den angelsächsischen Raum schwerpunktmäßig thematisieren (4.). Fragt man nach der Demokratiepädagogik und den damit verbundenen institutionellen sowie entwicklungsbezogenen pädagogischen Praxen, zeigen sich eine Reihe an fachlichen und konzeptbezogenen Schnittmengen (5.). Überdies finden wir primär institutionelle Handlungsfelder, die wir hier als Orte der Demokratiepädagogik (6.) darstellen, sowie etablierte und innovative Handlungs- und Lerntraditionen, welche wir als Formen (7.) auszudifferenzieren suchen. Mit einem Zukunftsblick und den damit anzusprechenden noch offenen Aufgaben und Fragen – den Desiderata der Demokratiepädagogik – schließt einer der Nestoren der Entwicklungen und Debatten zur Demokratiepädagogik, Peter Fauser, den Rundgang durch dieses Feld (8.).

Es kann kaum überraschen, dass das Handbuch eine zeitbezogenen Anschauung des Themas entwirft und wir voll Hoffnung auf zukünftige Entwicklungen und praktische Stärkungen dieser entschieden bedeutenden Bildungsaufgabe setzen müssen und wollen: „Viel vom Ressentiment gegen die Demokratie entstammt der Kränkung darüber, dass wir weder allein auf der Welt noch wichtiger als die anderen sind“, schrieb Christoph Möllers bereits vor mehr als zehn Jahren in seinem anregenden aphoristischen Band der „Zumutungen und Versprechen“ der Demokratie (2010, 117). Wenn das vorliegende Handbuch sowie die damit dokumentierten Erfahrungen, Konzepte und Anregungen für eine praxiswirksame Demokratiepädagogik dazu beitragen können, diese Kränkung zu mildern und sie uns stattdessen als zukunftsverheißende Aufforderung nahezulegen, könnten die Herausgeber\_innen sicher sein, dass sich diese Arbeit gelohnt hat.

Abschließend bleibt uns die Aufgabe, für die redaktionelle Unterstützung durch die Mitarbeiter\_innen der Lehreinheit Politische Bildung und Didaktik der Sozialkunde/Politik und Gesellschaft am Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft der LMU München – Marianne Wischer, Anja Krebs und Ahmmad Haase – und auch den wunderbaren und doch so duldsamen Autor\_innen der 62 Beiträge unsere Anerkennung und unseren Dank auszusprechen, welche für die Substanz dieses Bands Sorge getragen und die sich als Expert\_innen ihrer Themen und Texte nicht nur unseren redaktionellen Vorschlägen durch Diskussionen gestellt, sondern auch mit großer Geduld den Entstehungsprozess dieses Bands begleiten haben. Unser Dank gilt schließlich dem Wochenschau Verlag, der dieses Projekt mit ebenso großer Geduld und Flexibilität begleitet hat und uns ein verlässlicher Partner durch diese Zeit geblieben ist.

## Literatur

- Böckenförde, Ernst-Wolfgang (1976): Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisierung. In: Ders. (1991): Recht, Staat, Freiheit, Studien zur Rechtsphilosophie, Staatstheorie und Verfassungsgeschichte. Aufsätze. 6. Auflage. Frankfurt/M.
- Böckenförde, Ernst-Wolfgang (2006): Wissenschaft, Politik, Verfassungsgericht. Aufsätze. Biographisches Interview von Dieter Gosewinkel. Frankfurt/M.
- Förster, Mario/Beutel, Wolfgang/Fauser, Peter (Hg.) (2019): Angegriffene Demokratie? Zeitdiagnosen und Einblicke. Frankfurt/M.
- Friedrichs, Werner/Lange, Dirk (Hg.) (2016): Demokratiepolitik. Vermessungen – Anwendungen – Probleme – Perspektiven. Wiesbaden. Vgl. S. 9.
- Geiselberger, Heinrich (Hg.) (2017): Die große Regression. Eine internationale Debatte über die geistige Situation der Zeit. Berlin.
- Hartleb, Florian (2017): Die Stunde der Populisten. Wie sich unsere Politik trumpetisiert und was wir dagegen tun können. Schwalbach/Ts.
- Honneth, Axel (2012): Erziehung und demokratische Öffentlichkeit. Ein vernachlässigtes Kapitel der politischen Philosophie. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bd. 15, S. 429–442.
- Krastev, Ivan (2017): Eurodämmerung. Berlin.
- Milbradt, Björn (2018): Über autoritäre Haltungen in „postfaktischen“ Zeiten. Opladen.
- Möllers, Christoph (2017): Demokratie – Zumutungen und Versprechen. Berlin.
- Müller, Jan-Werner (2016): Was ist Populismus? Berlin. Vgl. S. 12.
- Nachtwey, Oliver (2017): Die Abstiegsgesellschaft. Das Aufbegehren in der regressiven Moderne. 7. Auflage. Berlin.
- Reckwitz, Andreas (2018): Die Gesellschaft der Singularitäten. 5. Auflage. Berlin.
- Stegemann, Bernd (2017): Das Gespenst des Populismus. Berlin.





## Autorinnen und Autoren

- ABS, HERMANN JOSEF, Prof. Dr., Professor an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Leiter der Arbeitsgruppe „Educational Research and Schooling“. Kontakt: [h.j.abs@uni-due.de](mailto:h.j.abs@uni-due.de)
- AMESBERGER, GÜNTER, IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft; Paris-Lodron Universität Salzburg. Kontakt: [guenter.amesberger@plus.ac.at](mailto:guenter.amesberger@plus.ac.at)
- BALLHAUSEN, ULRICH, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Didaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover. Kontakt: [ballhausen@idd.uni-hannover.de](mailto:ballhausen@idd.uni-hannover.de)
- BARTOSCH, ULRICH, Prof. Dr., Professur für Pädagogik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt; seit April 2020 Präsident der Universität Passau. Kontakt: [praesident@uni-passau.de](mailto:praesident@uni-passau.de)
- BAUMGARDT, IRIS, Prof. Dr., Professorin für Grundschulpädagogik Sachunterricht mit gesellschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt an der Universität Potsdam. Kontakt: [baumgardt@uni-potsdam.de](mailto:baumgardt@uni-potsdam.de)
- BERKEMEYER, NILS, Prof. Dr., Lehrstuhl für Schulsystementwicklung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.
- BEUTEL, SILVIA-IRIS, Prof. Dr., Professorin für Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik an der Technischen Universität Dortmund, Mitglied im Auswahlgremium des Deutschen Schulpreises und Gründungsmitglied im „Initiativzentrum für politische Bildung und kommunale Demokratie“. Kontakt: [silvia-iris.beutel@tu-dortmund.de](mailto:silvia-iris.beutel@tu-dortmund.de)
- BEUTEL, WOLFGANG, Dr., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Didaktik der Demokratie sowie am Institut für Politikwissenschaft der Leibniz Universität Hannover, Mitglied in der Vorjury des Deutschen Schulpreises. Kontakt: [beutel@idd.uni-hannover.de](mailto:beutel@idd.uni-hannover.de)
- BUSCH, MATTHIAS, Prof. Dr., Professor im Fachbereich III – Didaktik der Geellschaftswissenschaften der Universität Trier. Kontakt: [buschm@uni-trier.de](mailto:buschm@uni-trier.de)
- DEIMEL, DANIEL, Dipl. Reha. Päd., Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe „Educational Research and Schooling“ Universität Duisburg-Essen. Kontakt: [daniel.deimel@uni-due.de](mailto:daniel.deimel@uni-due.de)

EIPERLE, JULIA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Lehreinheit für Politische Bildung und Didaktik der Sozialkunde/Politik & Gesellschaft am Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. Kontakt: Julia.Eiperle@gsi.uni-muenchen.de

ESPERMÜLLER-JUG, EVA, ehemalige Schulleiterin der Städtischen Anne-Frank-Realschule für Mädchen in München, Hauptpreisträgerschule des Deutschen Schulpreises 2014. Kontakt: eva.espe@gmx.de

FAUSER, PETER, geb. 1948, bis 2013 Lehrstuhl f. Schulpädagogik an der Universität Jena. Mitbegründer des Förderprogramms Demokratisch Handeln, des Deutschen Schulpreises und der Imaginata Jena. Themen: Lernen, Vorstellungsbildung, Demokratie. Kontakt: petermichfau@gmail.com

FEURICH, ARILA, M.A., Referentin im Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, zuvor Mitarbeiterin im Wettbewerb und Förderprogramm „Demokratisch Handeln“. Vorstandsmitglied im Verein Zukunft Bilden e.V. Kontakt: feurich@vtzb.de

FISCHER, SEBASTIAN, Dr., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Demokratie, Lehrstuhlvertretung und Vorstand am Institut Politikwissenschaft im Fachbereich Didaktik der politischen Bildung der Leibniz Universität Hannover. Kontakt: s.fischer@ipw.uni-hannover.de

FÖRSTER, MARIO, M.A., Referent beim Landes-Demokratiezentrum Thüringen. Kontakt: mail@mario-foerster.de

FRANK, SUSANNE, M.A., Ethnologin, Diplomvolkswirtin; Senior-Managerin Leadership-Programm bei Teach First Deutschland. Kontakt: susanne.frank@teachfirst.de

FRIEDRICH, WERNER, Dr., Akademischer Direktor, Fachvertretung für den Bereich Didaktik der Politik und Gesellschaft an der Fakultät für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Kontakt: werner.friedrichs@uni-bamberg.de

FRINDTE, WOLFGANG, Prof. i. R. Dr., Abteilung Kommunikationspsychologie am Institut für Kommunikationswissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Kontakt: wolfgang.frindte@uni-jena.de

GEBAUER, BERNT, Dr., Leiter des Projekts „Gewaltprävention und Demokratielernen“ (GuD) des Hessischen Kultusministeriums; Deutscher KMK-Vertreter im Education Policy Advisors Network (EPAN) des Europarates. Kontakt: Bernt.Gebauer@kultus.hessen.de

GERHOLZ, KARL-HEINZ, Prof. Dr., Professur für Wirtschaftspädagogik, Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Mitglied im Vorstand des Hochschulnetzwerks Bildung durch Verantwortung. Kontakt: karl-heinz.gerholz@uni-bamberg.de

GILLE, MARTINA, Dipl.-Soz., Wiss. Referentin am Deutschen Jugendinstitut München (seit 1.10.2020 im Ruhestand). Kontakt: mart.gille@t-online.de

GLOE, MARKUS, Prof. Dr., Lehreinheit Politische Bildung und Didaktik der Sozialkunde/Politik & Gesellschaft am Geschwister-Scholl-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München. Kontakt: Markus.Gloe@gsi.uni-muenchen.de

GOETZ, JUDITH, MMag.a, Univeristätsassistentin am Lehrstuhl für die Didaktik der Politischen Bildung am Zentrum für Lehrer\*innenbildung der Universität Wien. Kontakt: judith.goetz@univie.ac.at

GRÖSCHNER, ALEXANDER, Prof. Dr., Lehrstuhl für Schulpädagogik und Unterrichtsforschung der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Kontakt: alexander.groeschner@uni-jena.de

HAARMANN, MORITZ PETER, Prof. Dr., Gastprofessor für Politikdidaktik an der Leuphana Universität Lüneburg. Kontakt: Moritz.Haarmann@leuphana.de

HAHN-LAUDENBERG, KATRIN, Jun.-Prof. Dr., Juniorprofessorin für Bildung und Demokratiepädagogik im Kontext von Integration und Migration am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Leipzig. Kontakt: katrin.hahn-laudenberg@uni-leipzig.de

HANSEN, RÜDIGER, Dipl.Soz.Päd., Vorstand im Institut für Partizipation und Bildung e.V., Kiel

HELDT, INKEN, Prof. Dr., Juniorprofessorin für Didaktik der Politischen Bildung im Fachgebiet Politikwissenschaft der Technischen Universität Kaiserslautern. Kontakt: inken.heldt@sowi.uni-kl.de

HILLER, ANN-KATHRIN, M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentralprojekt des Verbundprojekts „Inklusives Leben und Lernen in der Schule“ der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Kontakt: Agrygar@ku.de

HIMMELMANN, GERHARD, Prof. i.R. Dr., Institut für Sozialwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig. Kontakt: g.himmelmann@t-online.de

ISRAEL, ANNE, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Schulpädagogik und Unterrichtsforschung der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Kontakt: anne.israel@uni-jena.de

KEMMANN, ANSGAR, Leiter Jugend debattiert, Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Frankfurt/M.; Sprecher der Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe, Kontakt: KemmannA@ghst.de

KENNER, STEVE, Dr., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Didaktik der Demokratie sowie am Institut für Politikwissenschaft der Leibniz Universität Hannover. Kontakt: steve.kenner@idd.uni-hannover.de

KLEINSCHMIDT, MALTE, Dr., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Didaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover. Kontakt: malte.kleinschmidt@idd.uni-hannover.de

KLOPSCH, BRITTA, Prof. Dr., Juniorprofessorin für Schulpädagogik am Institut für Schulpädagogik und Didaktik des Karlsruher Institut für Technologie. Kontakt: britta.klopsch@kit.edu

KNAUER, REINGARD, Prof. Dr., Professorin für Pädagogik mit Schwerpunkt Erziehung und Bildung im Kindesalter an der Fachhochschule Kiel. Kontakt: raingard.knauer@fh-kiel.de

KRETSCHMER, WILFRIED, Dr., langjähriger Schulleiter der Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim, Mitglied im Programmteam der Deutschen Schulakademie, Autor und freier Fortbildner. Kontakt: Wilfried.Kretschmer@Deutsche-Schulakademie.de

KUHN, HANS-PETER, Prof. Dr., Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Empirische Bildungsforschung an der Universität Kassel. Kontakt: hpkuhn@uni-kassel.de

LANGE, DIRK, Prof. Dr., Professor für Didaktik der politischen Bildung am Zentrum für Lehrer\*innenbildung der Universität Wien und Direktor am Institut für Didaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover. Er leitet das Demokratiezentrum Wien.

LUDWIG, CARMEN, Dr., Projektleiterin am Geschichtswettbewerb um den Preis des Bundespräsidenten in der Körber-Stiftung, Hamburg. Kontakt: ludwig@koerber-stiftung.de

MALUGA, AGNIESZKA, Dr. phil., Vertretungsprofessur für „Soziale Arbeit und Diversität“ an der Hochschule Augsburg, Vorsitzende der Deutschen Korczak-Gesellschaft e.V. Kontakt: agnieszka.maluga@hs-augsburg.de

MAUZ, ANNA, M.Sc., Projektleiterin und Verantwortliche für Wirkung und Evaluation der Stiftung Lernen durch Engagement – Service-Learning in Deutschland. Kontakt: anna.mauz@lernen-durch-engagement.de

MARX, ALEXANDRA, Dr., Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Robert Bosch Stiftung.

MAY, MICHAEL, Prof. Dr., Professur für Didaktik der Politik am Institut für Politikwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Kontakt: m.may@uni-jena.de

MÖLLER, LARA, M.A., Politikwissenschaftlerin am Demokratiezentrum Wien und Lehrende an der Universität Wien und an der Universität Graz. Kontakt: moeller@demokratiezentrum.org

MORASCH, MICHAEL, M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Lehreinheit für Politische Bildung und Didaktik der Sozialkunde/Politik & Gesellschaft am Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Kontakt: Michael.Morasch@gsi.uni-muenchen.de

NIKLAS, JULIANE, M.A., Referentin für Mittel- und Osteuropa, Zentralasien und den Kaukasus beim Bayerischen Jugendring K. d. ö. R. Kontakt: niklas.juliane@bjr.de

OEFTERING, TONIO, Prof. Dr., Professur für Politische Bildung/Politikdidaktik am Institut für Sozialwissenschaften der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Kontakt: tonio.oeftering@uol.de

OVERWIEN, BERND, Prof. i.R. Dr., Professur für Didaktik der politischen Bildung an der Universität Kassel von 2008 bis 2019. Seit 2021 Seniorprofessor im Bereich Sachunterricht an der Humboldt-Universität Berlin. Kontakt: bernd.overwien@uni-kassel.de

PICKEL, GERT, Prof. Dr., Professor für Religions- und Kirchensoziologie an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig. Leiter der Studie „Rassismus in Institutionen“. Kontakt: pickel@rz.uni-leipzig.de

PRINT, MURRAY, Prof. Dr. (PhD), Lehrstuhl für Pädagogik (Education) an der Fakultät für Kunst- und Sozialwissenschaft der Universität Sydney (Australien). Kontakt: murray.print@sydney.edu.au

RADEMACHER, HELMOLT, Dipl. Päd., ehemals Projektleiter im Hessischen Kultusministerium zu „Gewaltprävention und Demokratielernen“ (GuD) und Co-Vorsitzender des hessischen Landesverbands der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V. Kontakt: helmolt.rademacher@degede.de

RATZMANN, ALEXANDER, B.A. M.A., Senior Scientist Paris-Lodron Universität Salzburg IFFB Sport- und Bewegungswissenschaften Abteilung Sportdidaktik und Fachdidaktik des Sports. Kontakt: alexander.ratzmann@plus.ac.at

REINHARDT, VOLKER, Dr., Professor für Politikwissenschaft und Politikdidaktik und Direktor des Instituts für Geschichts- und Politikwissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Freiburg; Gastprofessor für Bildungswissenschaft an der Steinbeis-Hochschule Berlin. Kontakt: volker.reinhardt@ph-freiburg.de

RODE, DANIEL, IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft; Paris-Lodron Universität Salzburg. Kontakt: daniel.rode@plus.ac.at

ROTH, ROLAND, Dr., zuletzt Professor für Politikwissenschaft am Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule Magdeburg-Stendal. Kontakt: roland.roth1@gmx.de

RUBERG, CHRISTIANE, Dr., Akademische Rätin am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik, TU Dortmund. Kontakt: christiane.ruberg@tu-dortmund.de

SCHELLENBERG, BRITTA, Dr., Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Politische Systeme und Europäische Integration am Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. Kontakt: Britta.Schellenberg@lrz.uni-muenchen.de

SCHIEDER, MICHAEL, Dr., Referent für Qualitätsmanagement und Systemakreditierung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Kontakt: michael.schieder@ku.de

SCHULTE, AXEL, Dr. phil. habil, apl. Professor i.R. am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hannover. Kontakt: axel.schulte@ipw.uni-hannover.de

SEIFERT, ANNE, Dr., Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung, Goethe-Universität Frankfurt; Mitglied im Kuratorium der Stiftung Lernen durch Engagement. Kontakt: a.seifert@em.uni-frankfurt.de

SLIWKA, ANNE, Prof. Dr., Professur für Bildungswissenschaften am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Heidelberg. Kontakt: sliwka@ibw.uni-heidelberg.de

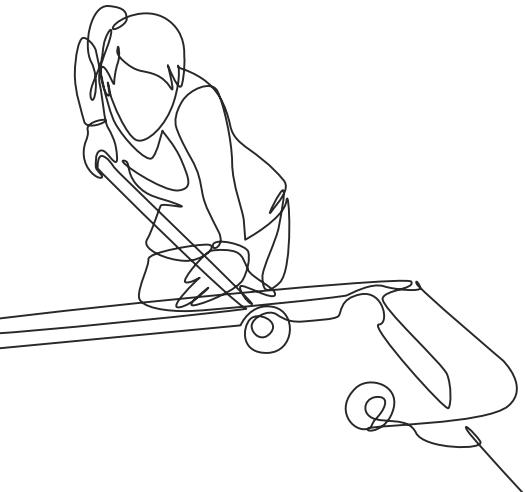
STURZENHECKER, BENEDIKT, Prof. Dr., Leitung des Arbeitsbereichs Sozialpädagogik an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg. Kontakt: benedikt.sturzenhecker@uni-hamburg.de

WESTHEIMER, JOEL, University Research Chair in Democracy and Education at the University of Ottawa; education columnist for the Canadian Broadcasting Corporation (CBC Radio). Kontakt: joelw@uottawa.ca

WINTERSTEINER, WERNER, Prof. i.R., Mag. Dr., Gründer des Universitätszentrums für Friedensforschung und Friedensbildung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Kontakt: Werner.Wintersteiner@aau.at

ZENTNER, SANDRA, Dipl. Psychologin und seit über 15 Jahren beruflich im Bereich Service-Learning, Schule und Demokratiebildung tätig. Seit 2016 ist Sie Geschäftsführerin der bundesweit aktiven Stiftung Lernen durch Engagement.

ZURSTRASSEN, BETTINA, Prof. Dr., Didaktik der Sozialwissenschaften an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Kontakt: bettina.zurstrasen@uni-bielefeld.de



**Demokratie zu erfahren  
und zu verstehen ist  
elementarer Bestandteil  
der Sozialisation von  
Kindern und Jugendlichen  
in unseren Schulen.  
Demokratiepädagogik  
stößt neue Entwicklungen  
an, erschließt Methoden,  
Konzepte, Räume, Kulturen  
und führt diese zusammen.**

hrsg. von Silvia-Iris Beutel, Wolfgang Beutel,  
Matthias Busch und Markus Gloe

ALLE JAHRBÜCHER MIT  
SCHWERPUNKTTHEMEN  
IM ÜBERBLICK



[www.wochenschau-verlag.de/Reihe/  
Jahrbuch-Demokratiepaedagogik](http://www.wochenschau-verlag.de/Reihe/Jahrbuch-Demokratiepaedagogik)

**JAHRBUCH DEMOKRATIEPÄDAGOGIK**  
SCHWERPUNKT: GERECHTIGKEIT  
JETZT ZUR FORTSETZUNG BESTELLEN